Der EU AI Act in der Langzeitpflege

Offizielles Podcast-Transkript für Entscheidungsträger von Pflegeeinrichtungen

1. Einleitung, Ziel und Grundidee des EU AI Act

Moderator:

Willkommen zu unserem Podcast für Entscheidungsträger in der Langzeitpflege. Heute sprechen wir über den EU AI Act (Verordnung (EU) 2024/1689) – den weltweit ersten umfassenden Rechtsrahmen zur Regulierung von Künstlicher Intelligenz.

Experte:

Das Hauptziel der Verordnung ist es, vertrauenswürdige, sichere und menschenzentrierte KI in der Europäischen Union zu fördern. Gleichzeitig sollen Risiken für Grundrechte, Gesundheit und Sicherheit minimiert werden.

Moderator:

Wie geht die Verordnung dabei vor? Gibt es Pauschalverbote?

Experte:

Nein, der EU AI Act verfolgt einen risikobasierten Ansatz. KI-Systeme werden abhängig davon reguliert, welches Risiko sie für Individuen und Gesellschaft darstellen. Je höher das Risiko, desto strenger die regulatorischen Anforderungen. Für Systeme mit geringem oder keinem Risiko bleibt breiter Raum für Innovation.

Moderator:

Wie wird KI im Kontext des AI Act genau definiert?

Experte:

KI wird definiert als die Fähigkeit von Maschinen, auf Grundlage von Algorithmen Aufgaben autonom auszuführen und dabei menschliche Problemlösungs- und Entscheidungsfähigkeiten nachzuahmen.

2. Relevanz des EU AI Act für die Langzeitpflege

Moderator:

Warum betrifft dieser Rechtsrahmen die Langzeitpflege so unmittelbar?

Experte:

Die Langzeitpflege ist ein besonders sensibler Anwendungsbereich, da hier vulnerable Personengruppen wie ältere Menschen, Pflegebedürftige oder Personen mit kognitiven Einschränkungen betroffen sind.

Moderator:

Welche KI-Systeme kommen in Pflegeeinrichtungen bereits zum Einsatz?

Experte:

Das Spektrum reicht von Pflegedokumentation und -planung über Risikoeinschätzungen (z. B. Sturzrisiken), Assistenz- und Monitoring-Systeme, Personal- und Einsatzplanung bis hin zu sprachbasierten Assistenzsystemen und Robotik.

Experte:

Viele dieser Anwendungen beeinflussen Entscheidungen mit unmittelbaren Auswirkungen auf Gesundheit, Sicherheit und Würde. Der EU AI Act legt deshalb verbindliche Mindeststandards für Qualität, Transparenz, menschliche Aufsicht und Datensicherheit fest.

3. Risikoklassen und konkrete Einordnung für Pflegeeinrichtungen

Moderator:

Lassen Sie uns die vier Risikoklassen des EU AI Act durchgehen. Was gilt als inakzeptables Risiko?

Experte:

1. Inakzeptables Risiko: Systeme mit klarer Bedrohung für Grundrechte sind komplett verboten (z. B. manipulative Systeme, Social Scoring oder Emotionserkennung am Arbeitsplatz). In der Pflege ist z. B. jegliche KI zur Verhaltensmanipulation Pflegebedürftiger strikt unzulässig.

Experte:

2. Hohes Risiko: Betrifft Anwendungen mit erheblichen Auswirkungen auf Gesundheit, Sicherheit oder Grundrechte. In der Pflege fallen hierunter KI-gestützte Pflegeeinstufungen, Priorisierung von Versorgungsleistungen und sicherheitsrelevante Assistenzsysteme.

Moderator:

Welche Auflagen gelten für Hochrisiko-Systeme?

Experte:

Betreiber und Anbieter müssen strenge Vorgaben erfüllen: ein zweckmäßiges Risikomanagement/Qualitätsmanagement, hochwertige und diskriminierungsfreie Datensätze, eine umfassende technische Dokumentation, transparente Information, menschliche Aufsicht sowie hohe Genauigkeit, Robustheit und Cybersicherheit.

Experte:

3. Transparenzrisiko: Bei Systemen wie Chatbots oder Sprachassistenten müssen Nutzer klar darüber informiert werden, dass sie mit einer KI interagieren.

Experte:

4. Minimales Risiko: Administrative oder logistische KI-Tools ohne Personenbezug unterliegen keinen zusätzlichen Pflichten.

4. Zeitplan, Übergangsfristen und Verhältnis zur DSGVO

Moderator:

Welche Fristen müssen Entscheidungsträger im Blick behalten?

Experte:

Die Verordnung wurde 2024 verabschiedet und tritt schrittweise in Kraft: Im Februar 2025 trat das Verbot inakzeptabler Systeme in Kraft. Im August 2025 folgen Regeln für General-Purpose-AI-Modelle. Ab August 2026 gelten Transparenzpflichten und erste Hochrisikoregeln, und ab August 2027 greifen die vollständigen Hochrisiko-Anforderungen.

Moderator:

Wie verhält sich der AI Act zur DSGVO?

Experte:

Der AI Act ergänzt die DSGVO. Während die DSGVO den Schutz personenbezogener Daten regelt, fokussiert sich der AI Act auf die Funktionsweise, Sicherheit und Wirkung von KI-Systemen. Beide Regelwerke greifen ineinander und müssen parallel eingehalten werden.

5. Fazit und Handlungsempfehlungen für Führungskräfte

Moderator:

Was ist Ihre Kernbotschaft an Führungskräfte in Pflegeeinrichtungen?

Experte:

Der EU AI Act schafft Rechtssicherheit und schützt vulnerable Gruppen. Wer KI transparent, sicher und unter menschlicher Aufsicht einsetzt, verbessert Versorgungsqualität und Effizienz nachhaltig. Eine frühzeitige Risikoanalyse bei der Technologiebeschaffung ist jetzt der Schlüssel zum Erfolg.